

## Kommunikation von BGM in Unternehmen

- Definition von BGM in der Arbeitsgruppe
- Kommunikationspunkte im Installationsprozess von BGM
- Best Practice Beispiele:
  - I. „Integriertes Betriebliches Gesundheitsmanagement in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky“
  - II. „Gesundheitsmanagement bei Philips“
- Kommunikation von BGM: Auftragsklärung, Ziele, Entscheider & Interessen
- Ausblick weiteres Vorgehen



## Definition von BGM in der Arbeitsgruppe

„Betriebliches Gesundheitsmanagement ist die bewusste Steuerung und Integration aller betrieblichen Prozesse mit dem Ziel der Erhaltung und Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Beschäftigten.“

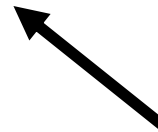


Systematische Verankerung des Themas Gesundheit in Strategie, Struktur und Kultur.

Gesundheitsorientierte  
Personalentwicklung



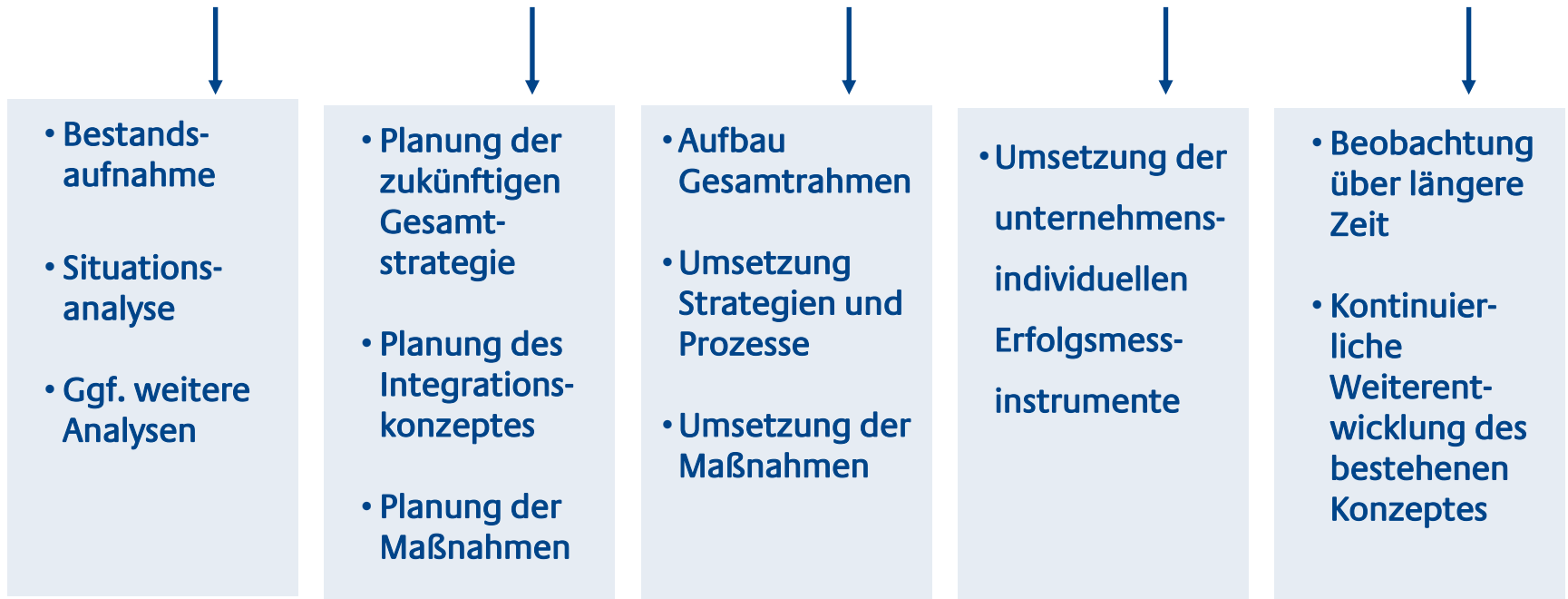
Gesundheitsorientierte  
Organisationsentwicklung



# Notwendigkeit von Kommunikation



## Entwicklung und Durchführung unterschiedlicher Kommunikationsmaßnahmen



## **Best Practice: Integriertes Betriebliches Gesundheitsmanagement in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky**

### AK Integriertes Betriebliches Gesundheitsmanagement mit Geschäftsordnung:

- Notfallmanager, Personalrat, Schwerbehindertenvertretung, Gleichstellungsbeauftragte, Ärztin des Arbeitsmedizinischen Dienstes, Vertreterin der Direktion, Interessierte aus den Hauptabteilungen

### Handlungsfelder:

- Suchtprävention, Gesundheitsförderung, Personalmanagement, Mitarbeiterbeteiligung, Notfallmanagement, Arbeitsschutzmanagement, Fehlzeitenmanagement, Beurteilungswesen



## Mitarbeiterbefragung:

1. Welche arbeitsbedingten, gesundheitlichen Probleme sind Ihnen in der SUB bekannt?
2. Was beschäftigt mich persönlich in Bezug auf meine eigene Gesundheit in der SUB?
3. Welche Maßnahmen zur Gesundheitsförderung könnten Sie sich für die Beschäftigten in der SUB vorstellen?
4. Was hilft Ihnen bei arbeitsbedingten körperlichen Belastungen bzw. in stressigen Zeiten?
5. Was müsste anders sein, damit Sie sich körperlich und psychisch bei der Arbeit gut fühlen?
6. Brainpool



## Maßnahmen und Ergebnisse

- Gesundheitsförderung: Augenuntersuchung f. Bildschirmarbeitsplätze, Seminar Augentraining mit Evaluation, Hautscreening, Bewegte Pause, Dienstfahrrad, Gripeschutzimpfungen, Mit dem Rad zur Arbeit, Chor am Donnerstagnachmittag, SUB-Team beim HSH-Nordbank-Run

## Arbeitsplatzgestaltung:

- Neuer Klimaschutz im Verwaltungstrakt durch Jalousien, Neugestaltung des Mitarbeiteraufenthaltsraumes, Lärmschutzmaßnahmen im Altbau, Einführung weiterer Mischarbeitsplätze, Zweite Stempelkarte zur Nutzung der Angebote auch tagsüber, Veränderungen am Arbeitsplatz durch die Erhebungen der Gefährdungsbeurteilungen, Gesundheitstipps und –informationen im Haumiblog, Dauerleihgaben des Landesfilmdienstes



## Best Practice: Gesundheitsmanagement bei Philips

- Seit 2012 D/A/CH-weites Gesundheitsprogramm
- Kommunikation aller Maßnahmen unter der Marke „Philips in Balance“ (Internes Netzwerk, Newsletter, MA-zeitung, Betriebsversammlungen, etc.)
- Aktivitäten an allen Standorten (Aktionstage, Vorsorgeuntersuchungen, Informationen, Anlaufstellen, etc.)
- Etablierung von kollegialen Ansprechpartnern (Gesprächspartner auf Augenhöhe, erarbeiten mit den Betroffenen geeignete Lösungswege und begleiten sie, eng vernetzt mit externen Institutionen)
- Aufbau eines Steuerungskreises D/A/CH sowie lokaler Gesundheitsteams
- Herausforderung: Einbindung des Außendienstes



# Kommunikation von BGM: Auftragsklärung, Ziele, Entscheider & Interessen

## Ziele:

Kostenersparnisse (Reduzierung von Ausfallzeiten und Minderleistung), Mitarbeiterbindung (Employer Branding), Verbesserung des Gesundheitszustandes der Mitarbeiter, Produktivitätserhalt und –steigerung, Vorbeugung und Prävention von hohem Krankenstand, Verbesserung des Betriebsklimas, Mitarbeiterzufriedenheit, Nachhaltigkeit

## Entscheider:

Geschäftsführung, HR-Abteilung, Betriebsrat, Arbeitskreise, Arbeitssicherheit/Arbeitsmediziner

???Interessen???

Messbarkeit von BGM-Maßnahmen, Sozialverantwortung, Fürsorgepflicht etc.





## Ausblick weiteres Vorgehen



### Entwicklung und Durchführung unterschiedlicher Kommunikationsmaßnahmen



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

